



Dezember/2025

# Wilde Kids

Das Kindermagazin des NÖ Jaar



Den Vögeln  
auf der Spur

Seite 16

Bummeln oder  
Schweinsgalopp?

Seite 8



Wilde Örtchen

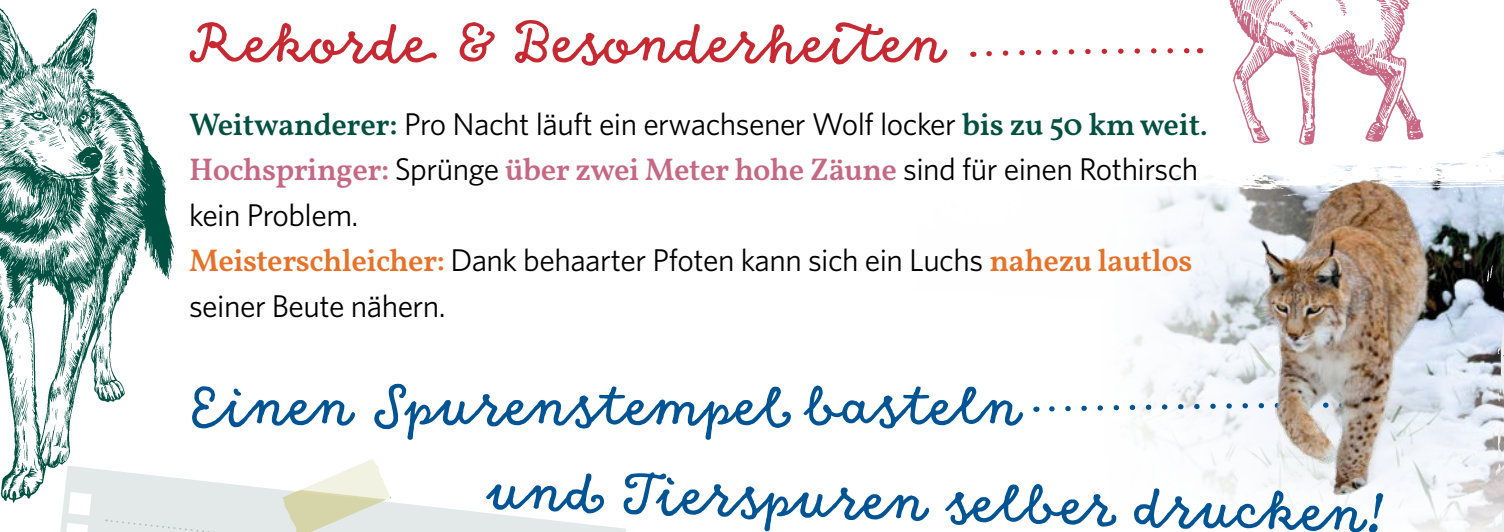
Seite 14



Mit großem  
Spuren ABC  
Poster  
zum Heraus-  
nehmen

Seite 12





## Rekorde & Besonderheiten .....

**Weitwanderer:** Pro Nacht läuft ein erwachsener Wolf locker **bis zu 50 km weit**.

**Hochspringer:** Sprünge **über zwei Meter hohe Zäune** sind für einen Rothirsch kein Problem.

**Meisterschleicher:** Dank behaarter Pfoten kann sich ein Luchs **nahezu lautlos** seiner Beute nähern.

## Einen Spurenstempel basteln ..... und Tierspuren selber drucken!

**Mit Kartoffeln kannst du ganz leicht die Spuren deiner Lieblingstiere stempeln!**  
**Ob Fuchs, Reh oder Vogel - so geht's:**



### 1 Kartoffel vorbereiten

Schneide eine große Kartoffel in der Mitte durch.

Tupfe die Schnittfläche mit Küchenpapier trocken.

### 2 Spur einritzen

Zeichne mit einem Stift die Spur deines Lieblingstiers auf die glatte Fläche – zum Beispiel Pfoten oder Hufabdrücke. Dann schneide die Linien mit einem kleinen Messer etwas ein und schnitze rundherum aus, sodass die Spur leicht hervorsteht.

### 3 Farbe drauf!

Tauche den Kartoffelstempel vorsichtig in Bastelfarbe oder Acrylfarbe. Streiche überschüssige Farbe ab, damit es nicht schmiert.

### 4 Spuren drucken

Jetzt kannst du losstempeln! Drücke den Kartoffelstempel auf Papier oder Karton – und schon hinterlässt dein Tier seine Spuren!

## Impressum .....

**Herausgeber, Verleger & Verlagsort:** Niederösterreichischer Landesjagdverband, Wickenburggasse 3, 1080 Wien, Tel. +43 1 4051636-0, E-Mail: jagd@noejagdverband.at, Web: noejagdverband.at. **Redaktion:** Paul Herberstein & Kapp Hebein Partner GmbH, **Gestaltung:** vektorama.city, **Druckerei:** Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn, gedruckt auf PEFC-zertifiziertem Papier, für dessen Erzeugung Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft verwendet wird. **Bildnachweise:** Cover: Breuer, Sven Erik Arndt, Jegen, Rolfes, Stefan Meyers, Fritz Wolf, Kurt Kracher, Pum, Hopf; Seite 2/3: Karl-Heinz Volkmar, Hans Leitner; Seite 6/7: Karl-Heinz Volkmar, Holger Duty, Leopold Obermair; Seite 8/9: Winfried Schäfer, Horst Jegen, Hopf; Seite 10/11: Sven Erik Arndt, Stefan Meyers, Hopf; Seite 12/13: Michael Breuer, Sven Erik Arndt, Rolfes, Stefan Meyers Gaus, Hopf; Seite 14/15: Karl-Heinz Volkmar, Hannes Wolf, Fritz Wolf, Stefan Meyers, Sven Erik Arndt, Pum, Kurt Kracher; Seite 16/17: Sven Erik Arndt, Manfred Danegger, Horst Jegen, Reiner Bernhardt, Michael Breuer, Willi Rolfes, Dieter Hopf; Seite 22/23: Reiner Bernhardt, Karl-Heinz Volkmar; Seite 24: Elena Barth; Diverse Bilder und Illustrationen: freepik.com, iStock.com, AdobeStock, KI-generiert, vektorama.city, Kapp Hebein Partner; Kids-Illustrationen: www.claudiamarschall.at



Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern  
www.pefc.at

## Liebe Kinder!



Die Natur ist wie ein offenes Buch. Wer mit wachen Augen durch sie streift, kann dort einiges entdecken, was anderen verborgen bleibt. Wildtiere hinterlassen nämlich die unterschiedlichsten Spuren, die vieles über sie verraten. Ein paar Beispiele gefällig? So zeigen etwa Trittsiegel oder Fährten, wo sie häufig unterwegs sind. Fegestellen an Bäumen und Sträuchern, wo sie wohnen und dies auch ihren Artgenossen deutlich machen wollen. Ja, sogar aus Beuteresten oder Losungen kann man lesen, was gerade ganz oben auf den Speiseplänen steht.

Auch wenn man Hirsch, Reh, Wildschwein oder Fuchs also nicht immer sieht, so bieten deren Spuren in der Natur wertvolle Informationen. Sie geben uns Jägern und Jägerinnen unter anderem Auskunft, ob gerade viele oder nur wenige Wildtiere einer Art in einem Gebiet leben. Oder eben auch, welche Nahrungsvorlieben sie haben, und sogar, ob sie gesund oder möglicherweise krank sind.

Wir Jäger und Jägerinnen lernen daher schon in unserer Ausbildung und danach jeden Tag draußen im Revier, all diese Spuren und Hinweise zu erkennen und richtig zu deuten. Sie helfen uns auf der Jagd und bei der Revierpflege, die richtigen Entscheidungen zu treffen, damit es Wild und Natur gut geht.

Wir haben Dir in dieser Ausgabe viel von diesem Wissen zusammengefasst. Vielleicht kommst Du damit ja beim nächsten Ausflug in die Natur dem ein oder anderen Wildtier auf die Schliche.

Viel Spaß beim Lesen – zu Hause und in der Natur!

*Ever Leo*

(Leopold Obermair, Jäger und Wildökologe beim NÖ Jagdverband)





# Mit Adlerauge und Spürnase

Einen Hirsch, eine Rote Wildschweine oder auch einen Fuchs in Anblick zu bekommen, ist natürlich ein tolles Erlebnis und der beste Weg, über diese Wildtiere mehr zu erfahren. Aber viele dieser Naturbewohner sind recht heimlich oder mit Vorliebe im Schutz der Dunkelheit unterwegs. Daher müssen wir Jäger und Jägerinnen auch nach dem suchen und die Augen offen halten, was sie uns an verschiedenen Spuren – den Birschzeichen – hinterlassen. Welche es gibt, erfährst Du hier.

Beginnen wir mit etwas, was Du in anderer Form sicher schon einmal in weicher Erde oder auf frischem Schnee gesehen hast: kreuz- und querlaufende Abdrücke und Spuren von Schuhen, Fahrrädern oder Autoreifen. Du wirst an diesen wahrscheinlich auch locker erkannt haben, ob da ein Jogger gelaufen, ein schwerer Traktor gefahren oder nur ein Kinderwagen geschoben worden ist.

So ähnlich lassen sich mit einigem jagdlichen Wissen auch jene Spuren entschlüsseln, die man von Wildtieren findet. Etwa, ob es ein Reh über die Forststraße eilig hatte oder es am Rand entspannt ein paar Brombeeren oder Blätter naschte. Ob ein Wildschwein im Wald ein Schlammbad nahm oder dort lieber ungestört ausruhte. Oder ob vielleicht sogar irgendwo ein verletztes Wildtier unterwegs ist.

Es gibt dafür die unterschiedlichsten Birschzeichen, die für uns Jäger und Jägerinnen enorm wichtig und lehrreich sind. Die wichtigsten davon möchten wir Dir auf den folgenden Seiten kurz vorstellen.

## Fährten

Mehrere Trittsiegel einer Schalenwildart hintereinander wie etwa von einem Reh oder Wildschwein, von Großraubwild wie Bär oder Wolf oder von Auerwild und Großtrappe nennt man Fährte.

## Spuren

Stammen die Abdrücke allerdings von einer anderen Haarwildart, dann bezeichnet man diese als Spuren – und zwar unabhängig davon, ob sie von einem Hasen, Murmeltier, Fuchs oder Marder sind.

## Geläufe

Ja, auch Federwild ist gar nicht selten auf dem Boden unterwegs. Findet man dann Abdrücke wie diese, so bezeichnet man sie – Auerwild und Großtrappe wie erwähnt ausgenommen – als Geläuf.

## Wörter der Jäger

Nutzt Schalenwild regelmäßig dieselben Pfade, entstehen dabei gut erkennbare Wechsel. Bei Hase, Fuchs oder Marder bezeichnet man diese als Pass.



Einzelne Trittsiegel, Fährten, Spuren oder Geläufe sind aber noch lange nicht alles, was man in der Natur entdecken kann. Wildtiere nehmen wie wir auch regelmäßig Nahrung zu sich, müssen immer wieder aufs Klo, nutzen ruhige Plätze zum Ausruhen oder verlieren von Zeit zu Zeit Haare. Und auch das alles hinterlässt eindeutige Spuren, aus denen man vieles herauslesen kann. Mehr noch: Einzelne Wildtierarten

haben sogar spezielle Angewohnheiten, die ihre Anwesenheit verraten: So fegen etwa Hirsche und Rehböcke gern ihre Geweihe an Bäumen und Sträuchern oder wetzen Wildschweine ihre dicke Schwarte an harziger Rinde. Mit geschultem Auge lassen sich die Spuren davon recht leicht und deutlich erkennen. Wie diese genau aussehen, kannst Du hier lesen und sehen.

## Losungen

Von kleinen Kotpillen eines Hasen bis zur richtigen Wurst wie dieser von einem Wildschwein: Form und Größe der Losung hängen sehr von der bevorzugten oder gerade verfügbaren Nahrung ab.



## Betten und Lager

Schalenwild ruht sich in Lagern oder Betten aus. Vorab häufig vom Wildtier mit dem Vorderlauf freigeschlagen, liegen diese meist an ruhigen, vor Wind und Wetter geschützten Plätzen.



## Haare und Wolle

Schalenwild vollzieht zweimal im Jahr einen Haarwechsel. Wenn im Frühjahr die dicke Winterdecke samt Unterwolle ausfällt, erkennt man in Lagern oder Betten gut, wer hier geruht hat.



## Beutereste

Wer wissen will, was etwa ein Fuchs mit Vorliebe frisst, der muss nur seinen Bau besuchen. Vor diesem liegen oft weit verteilt die Knochenreste oder Federn der verspeisten Beutetiere.

## Fege- und Plätzstellen

Hier hat eindeutig ein Rehbock sein Revier markiert: Rindenfetzen hängen nach dem Fegen des Geweihs lose vom Stamm und der Boden davor ist geplätzt, also mit dem Vorderlauf aufgekratzt.



## Malbäume

Diese leuchtend hellen Schlammspuren verraten bereits von weitem, dass hier ein Wildschwein ein Schlammbad genommen und danach genüsslich seine Schwarte an diesem Baumstamm gerieben hat.



## Verbiss

Dieser jungen Tanne hat wohl ein Reh die Spitze abgebissen. Auch Bilder wie solche geben dem geschulten Auge Aufschluss darüber, wo sich Wild gerade aufhält und wovon es sich ernährt.





# Bummeln oder Schweinsgalopp?

An Fährten, Spuren und Geläufen kann man nicht nur ablesen, welches Wildtier unterwegs war, sondern auch, ob dieses es eilig hatte oder es eher gemütlich nahm. Besonders gut zu erkennen ist dies beim Schalenwild. Aber warum heißt das überhaupt so?

Ganz einfach: Der Name kommt davon, dass die vier Zehen beim Schalenwild – ganz egal, ob bei Hirsch, Gams oder Wildschwein – mit Hornschalen überzogen sind. Das ganze Körpergewicht wird dabei von den zwei großen mittleren Schalen getragen. Seitlich davon gibt es jeweils noch eine deutlich schwächer ausgebildete Hornschale. Die beiden nennt man Afterklauen oder Geäfter.

## Ziehen

Nehmen wir zum Beispiel ein Reh: Wenn sich dieses langsam fortbewegt – also zieht –, dann ist die Schrittlänge genau so lang, dass die beiden großen Schalen der Hinterläufe in die der Vorderläufe gesetzt werden.

## Trollen

Auch wenn der Rothirsch etwas flotter unterwegs ist und trollt – was mit dem Traben eines Pferdes vergleichbar ist –, liegen die Trittsiegel der Vorder- und Hinterläufe wie beim Ziehen oft noch übereinander.

## Flüchten

Anders, wenn das Reh flüchten muss: Dann ist wie im Galopp die Bewegung sprunghaft und die hinteren Läufe „überholen“ die vorderen: Das heißt, die hinteren Schalen drücken sich vor den vorderen im Untergrund ab.

Bei einer Hirschfährte wie dieser kann die Größe der Trittsiegel auch verraten, ob hier ein schwaches Kalb oder ein reifer Hirsch unterwegs war.

Hier ist kein Zweibeiner unterwegs gewesen, sondern ein Reh, das die Schalen seiner Hinterläufe genau in die seiner Vorderläufe gesetzt hat.

Eventuell setzt ein trollender Hirsch seine Schalen von Vorder- und Hinterläufen nicht mehr ganz so exakt ineinander wie beim langsamen Ziehen.

Bei einem flüchtigen Reh sind die Schalen durch das kräftige Abspringen auseinandergespreizt und die hinteren Läufe „überholen“ die vorderen.

Die typisch herzförmigen, 3 bis 6 cm großen Trittsiegel eines Rehs, wie sie sich beim Ziehen meist klar auf einem weichen Untergrund abzeichnen.

3 bis 6 cm

Vorderlauf

Hinterlauf

Schalen

Afterklauen

## Wissenswert

Mit ausreichender Erfahrung kann man bei Rotwild-Fährten schon aufgrund der Form der Trittsiegel abschätzen, ob es sich um ein weibliches oder männliches Stück handelt. Beim Hirsch nutzen sich mit den Jahren die Schalen stärker ab und sein Trittsiegel wird dadurch deutlich quadratischer und bekommt eine stumpfere Spitze.





## Mit Pfoten und Krallen

Weg von den harten Schalen und hin zu den weichen Pfoten und den scharfen Krallen. Auch Fuchs, Hase oder Marder sind das ganze Jahr über viel unterwegs und haben mitunter ihre ganz eigene Art, sich fortzubewegen. Einziges Problem: Ohne scharfkantige Schalen und deutlich leichter als Hirsch, Reh oder Wildschwein sind ihre Spuren nicht immer ganz leicht

zu entdecken. Oft muss man sogar auf eine frische weiche Schneedecke hoffen, um ihnen und ihren meist nächtlichen Streifzügen auf die Schliche zu kommen. Aber dann heißt es nicht nur für uns Jäger und Jägerinnen, sondern auch für solche Spürnasen wie Dich: Warm anziehen und nix wie raus in die Natur!

Der Fuchs geht gern nachts auf Beutejagd. Seine Spur kann man aber recht gut von der von streunenden Katzen oder kleinen Hunden unterscheiden.



Dank seines Körperbaus hat der Hase eine unverkennbare Fortbewegungsart. Das macht es auch recht einfach, zu erkennen, wo er unterwegs war.



## Nageln

Raubwild braucht für seine Beutezüge natürlich auch lange scharfe Krallen. Die Bezeichnung „Nageln“ erklärt sich dadurch, dass sich diese Krallen bei den Spuren, die sie hinterlassen, deutlich abdrucken.



## Schnüren

Trabt ein Fuchs wie ein Pferd ruhig durch die Natur, bezeichnet man das als Schnüren. Füchse bewegen sich oft auf diese Art und setzen dabei – wie Rehe – ihre Hinterläufe in die Tritte ihrer Vorderläufe.

Beim Schnüren setzt ein Fuchs die Branten, wie seine Pfoten jählich genannt werden, hintereinander in einer Reihe wie bei einer Perlenkette.



## Hoppeln

Hoppelt ein Hase, dann „überholen“ seine beiden, deutlich längeren und kräftigeren Hinterläufe – auch Sprünge genannt – die kleineren Vorderläufe, welche der Hase dann dahinter und hintereinander setzt.

Zwei paarweise nebeneinander stehende Trittsiegel verraten hier eindeutig den Marder. Man bezeichnet dieses Spurbild daher auch als Paarsprung.

Marder bewegen sich mit Vorliebe hüpfend vorwärts und setzen dabei wie der Fuchs ihre Hinterbranten meist exakt in die Tritte der Vorderbranten.





# WildeKids



## Spuren ABC



Fuchs oder Katze? Hirsch oder Wildschwein? Und Krähe oder Ente?  
Diese Doppelseite zum Herausnehmen gibt Dir Klarheit draußen in der Natur.



Kuh



Reh



Wildschwein



Fuchs



Fischotter



Hase



Auerhuhn



Hund



Hirsch



Marder



Eichhörnchen



Krähe



Igel



Rebhuhn



Meerschweinchen



Gans



Stockente



Flaußschwein



Katze



Pferd







# Wilde Örtchen

Klo, Toilette, WC – ganz egal, wie wir das „stille Örtchen“ auch bezeichnen, wir Menschen haben dafür eigene Räume, in denen wir unser Geschäft in aller Ruhe verrichten und danach alles hinunterspülen können. Nicht so die Wildtiere. Ihre Ausscheidungen draußen in der freien Natur haben manchmal sogar wichtige Botschaften für andere. Etwa: „Achtung, hier wohne ich“ oder „Ich bin gerade auf Partnersuche“. Und für uns sind ihre Häuflein, Würstchen oder Kügelchen wichtige Spuren, wo welches Wildtier gerade lebt, wovon es sich ernährt oder auch, ob es gesund ist. Also: Augen auf und Nase zu und los geht's zur Entdeckungsreise in die Welt der wilden Örtchen!



## Fuchs

Etwa fingerdicke, am Ende meist zugespitzte Würstchen hinterlässt der Fuchs gerne zum Markieren seines Reiches auf erhöhten Stellen wie größeren Steinen oder Maulwurfshaufen. Und die Mäusehaare, Hasenwolle oder Obstreste darin geben Auskunft, was ihm in letzter Zeit besonders gut geschmeckt hat.



## Dachsklo

Bewohnte Dachsbau erkennt man nicht nur daran, dass rund um diese – anders als bei Füchsen – keine Fraßreste herumliegen, sondern auch an einer Besonderheit: Dachse graben eigene Löcher, in die sie ihre hellgrauen bis schwarzen, mit Nahrungsresten versehenen und häufig stark riechenden Würstchen legen.



## Greifvögel

Neben der typisch dünnflüssigen, weißen Ausscheidung, die aus einem Gemisch aus Kot und Urin besteht, hinterlassen Greifvögel noch etwas anderes: das sogenannte Gewölle. Ein kugel- bis walzenförmiger Ballen aus Haaren, Knochen und anderen unverdaulichen Nahrungsresten, die Greifvögel einfach ausspeien.

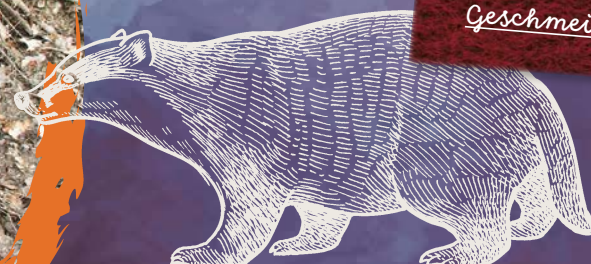


Wer Reh- oder Hasenlosung findet, kennt damit auch jene Orte, wo diese Wildtiere gern durchziehen, sich aufhalten oder gerade gute Nahrung finden.



## Wörter der Jäger

Als Losung bezeichnet man in der Jägersprache den Kot des gesamten Haarwildes inklusive des Auerwildes. Greifvögel hinterlassen ihr Geschmeiß, sonstiges Federwild ihr Gestüß.



## Reh oder Hase

Der körperliche Größenunterschied zwischen einem Reh und einem Hasen ist zwar gewaltig, nicht aber bei ihren Ausscheidungen und wie diese aussehen. Dennoch gibt es klare Unterscheidungsmerkmale, wenn man welche findet: Die Kotpillen eines Hasen sind nämlich deutlich kugelförmiger und werden meist einzeln liegend abgesetzt. Das Reh hingegen hinterlässt als Losung eher Häufchen, mehr ovale und leicht zugespitzte Zäpfchen. Und keine Angst: Anders als bei alles- oder fleischfressenden Wildtieren stinken die Hinterlassenschaften der reinen Pflanzenfresser Reh oder Hase praktisch kaum.





# Den Vögeln auf der Spur

Normalerweise muss man sich ja den Hals verrenken, um Vögel oben am Himmel vorbeifliegen zu sehen. Oder man braucht ein gutes Fernglas, um sie irgendwo auf Ästen, in Büschen oder auf Feldern sitzend zu entdecken. Manchmal tun sie uns aber auch den Gefallen und hinterlassen eindeutige Spuren auf dem Boden. Direkt vor Deiner Nase. Auf den folgenden beiden Seiten haben wir Dir ein paar solcher „Fundstücke“ zusammengestellt. Und bei den meisten kannst Du sogar ganz genau bestimmen, von welcher Vogelart sie stammen. Ob vom riesigen Uhu, dem krächzenden Eichelhäher oder dem klopfenden Buntspecht.

Oh, eine Feder! Sicher hast Du schon einmal eine auf dem Waldboden oder einem Feldweg entdeckt und mitgenommen. So eine Feder ist aber nicht nur schön und perfekt zum

Kitzeln, sie verrät auch, wem sie einmal gehörte. Hier ein paar heimische Vögel, die Du nur anhand ihrer Federn leicht erkennen kannst.

## Federleichter Wechsel

Vögel verlieren also ab und zu einzelne Federn, aber zumindest einmal im Jahr – je nach Vogelart zwischen Frühjahr und Herbst – werfen sie über Wochen alle Federn ab und es wächst ihnen ein komplett neues Kleid. Man nennt diese Zeit Mauser. Dann stehen die Chancen natürlich besonders gut, tolle Federn zu finden.



Etwas zerzaust und farblich verwaschen wirkt diese Stockente. Kein Wunder, befindet sich diese doch gerade in der Mauser.

Greifvögel hinterlassen aber nicht nur flauschig Weiches, sondern auch ätzend Weißes. Genauer gesagt ihren Kot, in der Jägersprache Geschmeiß genannt. Den werfen sie nämlich einfach aus Nestern oder auf Ästen sitzend. Und diese leuchtend weißen Kleckse auf Baumstämmen, Ästen oder auf dem Boden sind dann perfekte Hinweise, wo manche Vögel gerade brüten oder ihren Ruheplatz haben.



Keine Mauser, sondern ein Rupfplatz, auf dem Greifvögel ihre Beute vor dem Kröpfen – also Fressen – rupfen und zerteilen.

Mit breitem Streifen nahe der Spitze gut erkennbar: die Feder eines Turmfalken.

Ockergelb bis braun gefärbt und samtweich: eine typische Feder eines Uhus.

Angeblieh sogar ein Glücksbringer: die blaue Feder eines Eichelhähers.

Eine solch schöne schwarz-weiße Feder gehört eindeutig dem Buntspecht.

Mäusebussard

Turmfalke

Uhu

Rabenkrähe

Eichelhäher

Haselhuhn

Ringeltaube

Buntspecht



# Herzliche Gratulation!

In der letzten Ausgabe von Wilde Kids im Mai haben wir Euch aufgefordert, uns offen und ehrlich Eure Meinungen zu schreiben. Wie Euch unsere Zeitschrift gefällt, was Ihr darin besonders lustig und spannend findet, aber auch was wir eventuell noch verbessern könnten. Als Dankeschön von uns gab es ein tolles Mikroskop zu gewinnen. Was sollen wir sagen: Eure Einsendungen haben uns überwältigt und waren einfach großartig! So großartig, dass wir uns dazu entschieden haben, gleich mehrere Mikroskope zu vergeben und euren wunderbaren Briefen und Zeichnungen die folgenden Seiten zu widmen. Ein großes Danke fürs Mitmachen und viel Spaß mit den Mikroskopen!



Mira Fahrleitner

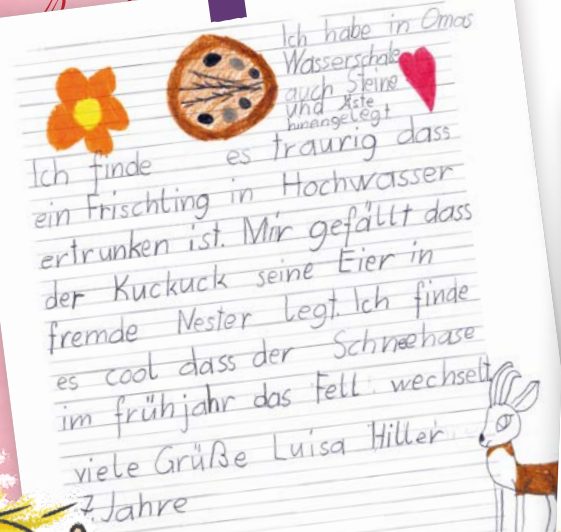
Mir gefällt alles an der Zeitschrift. Besonders, dass viele verschiedene Tiere erklärt werden.

Simon Hofbauer, 6 Jahre

Simon Hofbauer, 6 Jahre



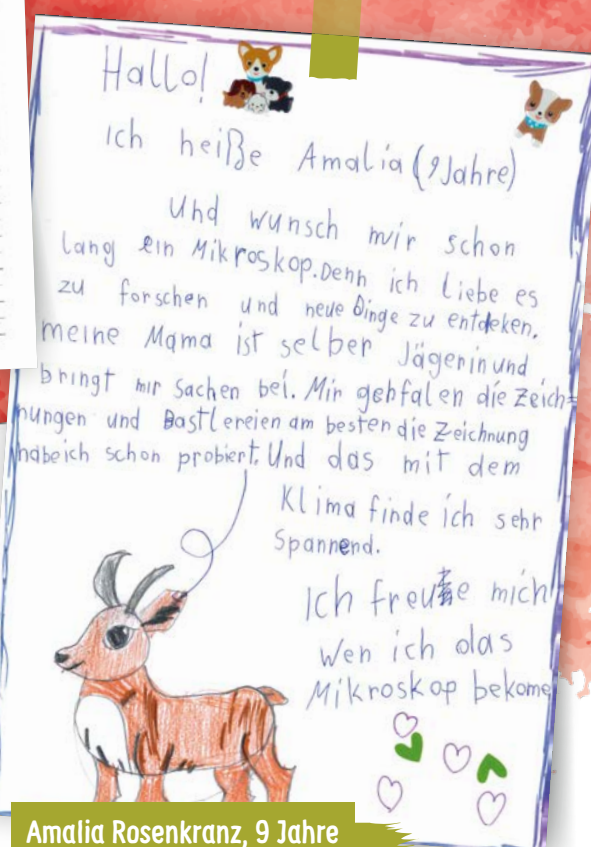
Marlene Hiller, 8 Jahre



Luisa Hiller, 7 Jahre



Olivia Hiller, 10 Jahre



Amalia Rosenkranz, 9 Jahre





Gewusst wie!

# An die Arbeit, Naturdetektive!

Wer von Euch schon spannende Krimis gesehen oder gelesen hat, weiß es sicher: Echte Detektive brauchen Beweise. Die wollen Spuren sichern und diese auch zu Hause unter die Lupe nehmen können. Wie das selbst mit den Spuren in der Natur möglich ist, erfährst Du hier.

## So geht es Schritt für Schritt

- Suche Dir ein **schönes, klares Trittsiegel** eines Wildtieres.
- **Säubere den Abdruck** dann vorsichtig von Blättern oder Tannennadeln, ohne ihn dabei zu verformen.
- **Schneide Dir einen Kartonstreifen aus** und klammere diesen ringförmig zusammen.
- Drücke diesen **Kartonring dann rund um das Trittsiegel** in die Erde.
- Danach rühre in einer **Dose Modellergips dünnflüssig** an.
- **Gieße** diesen dann **entlang eines dünnen Stabes** (das verhindert Beschädigungen oder Luftblasen) in den Kartonring, bis das Trittsiegel etwa 2 cm von der Masse bedeckt ist.
- Lass die Masse **rund 20 Minuten trocknen** und löse danach alles inklusive Kartonring vorsichtig aus der Erde.
- Zuhause dann alles **nochmals einige Stunden aushärten** lassen und danach den Kartonrand entfernen.
- Jetzt kannst Du noch mit einer alten Zahnbürste den durch die Gipsmasse „verkehrten“ **Abdruck reinigen** und danach eine **Etikette aufkleben**, auf der Du Tierart, Fundort und Datum schreibst.
- Wer den Abdruck so haben will, wie er ihn in der Natur gefunden hat, muss **den „verkehrten“ Abdruck** einfach mit Vaseline beschmieren, **wieder mit einem Kartonstreifen umranden und Modellergips darübergießen**. Nach dem Aushärten und Reinigen bekommst Du so wieder einen echten Abdruck.



Mir gefällt alles an dieser Zeitung.



Name: Martin Stock

Martin Stock



Hallo ich bin Lukas! Na ja ich weiss, dass ich ein Risiko eingehe. Aber mir gefällt es wie ihr euch Sorgen macht! die Natur ist in Gefahr. Aber wenn ihr so weiter macht gelingt es euch vielleicht. Ich sehe immer eine Chance. Aber mir gefällt auch das Wissensquiz und eine Wasserstelle für Wildtiere aber ich tue alles um die Natur zu schützen. Und ich unterstütze die Arbeiten von Wilde Kids. Alles Gute dein Lukas 9 Jahre



Lukas Verbene, 9 Jahre

Familie Zehetner

NO Jagdverband  
Redaktion Wilde Kids  
Wickenburggasse 3  
1080 Wien

Liebes Redaktionsteam Wilde Kids,  
sehr gerne geben wir uns Feedback zu der Zeitschrift „Wilde Kids“ ab. Vor allem unser Sohn Jakob (5 Jahre bald 6) liebt es die Zeitschrift durchzublättern.

Die Tierfakten und Beschreibung der Tiere gefallen ihm dabei besonders gut und er freut sich wenn er bald in der Schule lesen lernt und sich dann selbst alles durchlesen kann. Wir warten immer schon gespannt auf die nächste Ausgabe (welche wir vom Opa erhalten da er ehemaliger Jäger ist).

Vielen Dank für die vielen wertvollen Fakten und Vermittlung von Tier und Natur!  
Bitte weiter so und wir wünschen alles Gute für zukünftige Projekte!

Mit lieben Grüßen

Jakob Zehetner und Familie

P.S. Auf der Zeichnung ist ein Baum und ein Wildschwein zu sehen.



Jakob Zehetner, 6 Jahre



## Das kleine Wissensquiz

- 1 Wie nennt man die Abdrücke, die ein Reh hinterlässt?  
A: Spuren      B: Fährten      C: Geläufe
- 2 Wie bewegt sich ein Fuchs fort?  
A: Er schnürt.      B: Er hoppelt.      C: Er zieht.
- 3 Wie nennt man den Greifvogelkot in der Jägersprache?  
A: Geläuf      B: Losung      C: Geschmeiß
- 4 Was findet man oft vor einem Fuchsbau?  
A: Knochenreste und Federn      B: Glänzende Steine      C: Vogelfedern vom Nestbau

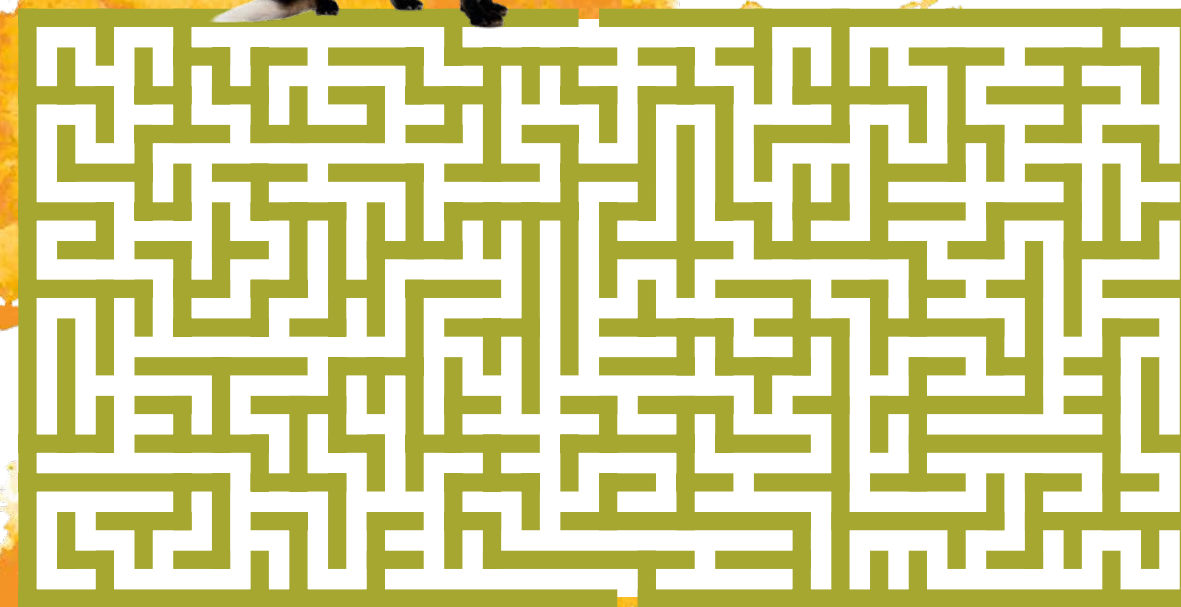
## Finde den Fehler

Finde fünf Fehler, die das rechte vom linken Bild unterscheiden.



## Labyrinth

Hilf den Fuchs in seinen Bau zu finden



Entdecke die Welt  
unserer Wildtiere!

360°  
Probiers  
gleich aus!



wildesrevier.at



NÖ JAGDVERBAND



# Vier Fragen an einen Jäger

1

## Kannst Du kurz beschreiben, was man als Wildökologe genau macht?

Als Wildökologe untersuche ich Wildtiere und ihre Umwelt. Dadurch können Konflikte zwischen Menschen und Wildtieren erkannt, verringert und Wildtiere auch geschützt werden. Und je mehr wir über unsere Wildtiere wissen, desto erfolgreicher können wir mit ihnen zusammenleben.

2

## Was sind derzeit Deine Hauptaufgaben für den NÖ Jagdverband?

Ich setze Forschungsprojekte um, organisiere Veranstaltungen zu verschiedenen Fachthemen und bin auch in der Jungjägerausbildung tätig. Außerdem berate ich die Mitglieder des NÖ Jagdverbandes, wenn sie Fragen über Jagd und Wild haben, und zeige und erkläre auch nichtjagenden Menschen, wie wichtig die Jagd für uns alle ist.

3

## Wie wichtig sind für Deine Arbeit Fährten, Losungen oder sonstige Spuren von Wildtieren?

Das kommt immer auf das Projekt an. Wenn es in einem Projekt darum geht, bestimmte Wildtiere in einem Gebiet nachzuweisen, dann sucht man auch gezielt nach Fährten, Losungen und sonstigen Spuren, um so das Vorkommen dieser Wildart zu bestätigen.

## Zur Person

Name: Kian Lanzienstiel  
Alter: 28 Jahre  
Jäger seit: 2020  
Beruf: Wildökologe  
Ausbildung: Studium Wildtierökologie und Wildtiermanagement  
Lieblingssessen: Palatschinken  
Jagdmotto: Jagen mit Leidenschaft und Verantwortung

4

## Welche Entdeckung war für Dich dabei bisher die aufregendste?

Jede Spur ist ein Hinweis. Das macht jeden Fund für mich auch so aufregend und spannend. Ein neu entdeckter Wechsel oder Pass zeigt etwa, wo Wild regelmäßig unterwegs ist. Selbst ein einzelnes Haar oder winzige Knochensplitter sind für mich Teile eines großen Puzzles über die Wildtiere und ihre Umwelt.